

Les agents se plantèrent devant la portière; ils eurent un mal énorme pour empêcher la foule de m'écharper.

Elle voulait briser le fiacre.

Je crus ma dernière heure venue.

Enfin le cocher revient; il était furieux.

... J'suis roulé! s'écria-t-il; j'suis pourtant à la coule!! C'est un faux inspecteur; on ne l'a pas vu à la poste.

Qui est-ce qui va me payer?

Il se souvint de moi.

— Allons! décanillez, me dit-il. C'est vous qui allez me régler; voilà deux heures que je vous trimballe!

— Je n'ai pas d'argent, lui dis-je, l'inspecteur m'a tout pris.

— L'inspecteur! s'écria-t-il un joli escroc; vous n'avez pas vu qu'il se fichait de vous!

— J'arrive de Fougères.

— Cela se voit!.....

— Je lui ai donné tout ce que j'avais.

— Faut-il que vous soyez moule! Vous allez me remettre votre chapeau.

Avant que j'ai eu le temps de m'y opposer, il s'en empara, remonta sur son siège fouetta son cheval qui prit le galop. La foule s'était retirée en riant.

Il était deux heures du matin; grelottant de froid, j'errais dans les rues toute la nuit; au jour je fus ramassé par la police, je fus conduit au poste où je racontai mon aventure.

La police m'a rapatrié.

Quand on m'y reprendra à venir à Paris!

Eugène Fourrier.

Die Reklamepost der Filmstars. — „Welche Aussichten habe ich in Hollywood?“ So lautet der Titel eines kleinen Buches, das hinter die Kulissen der Filmstadt und ihrer grössten Stars hineinleuchtet. Der Verfasser — augenscheinlich ein genauer Kenner der Verhältnisse — macht dem Neuankömmling nicht viele Aussichten, denn in Hollywood ist der Name nicht „Schall und Rauch“, sondern viel

mehr alles, und wer keinen berühmten Namen hat, der muss sich erst einen machen, bevor er es in dem Film-Dorado zu etwas bringen kann. Ja, die weltberühmten Stars selber müssen tagtäglich von neuem um ihren Ruhm kämpfen, denn nach dem Ruhm richtet sich die Gage. Als Wertmesser für den Ruhm aber gilt der Umfang der Post, die jeder Filmstar tagtäglich bekommt. Den „Postrekord“ hält nach den Angaben des Büchleins Rudolph Valentino, der in jedem Monat 7500 Briefe von Verehrern und Verehrerinnen durchschnittlich erhält. Mary Pickford kann nur mit 4000 Briefen im Monat aufwarten, denn die Männer sind nun einmal schreibfauler und deshalb wird der Star, der die Federn glühender Bewunderinnen in Bewegung setzt, der Diva immer überlegen sein, wenn man das Briefschreiben als Masstab nimmt. Der Liebhaber aber triumphiert natürlich über den Darsteller der Schurken, und so kann der gefeiertste Intriganten-Darsteller des amerikanischen Films Adolph Menjou nur mit 1500 Briefen monatlich aufwarten. Es ist kein Wunder, dass den Firmstars so viel daran liegt, dass sie recht viele Briefe aus dem Publikum bekommen, wenn sich ihre Post in klingende Münze verwandelt. Man sagt, dass Mary Pickford besonders eifrig ist, ihre Verehrer zum Briefschreiben zu ermutigen, und es soll sogar vorkommen, dass Filmstars Briefe an sich schreiben lassen von Personen, die sie dafür bezahlen.

Die Schoenheiten-Galerie, die Koenig Ludwig I. von Bayern angelegt hat, gibt noch heute Kunde von der leidenschaftlichen Frauenverehrung dieses Herrschers, der mit ewig jugendlichem Herzen unter seinen weiblichen Untertanen die schönsten aussuchte, um sie im Bilde unsterblich zu machen. Diese Schönheitsjagd führte zu manchen komischen Geschichten. Die erste, die Ludwig für seine Galerie porträtieren liess, war Auguste Strobl, auf die der begeisterte Herrscher sogleich ein Gedicht machte und der er seine Huldigungen darbrachte. Als er

ihr aber einmal auf einem Ball die Worte zuflüsterte: „Schöne Auguste, wenn du einen Wunsch hast, so will ich ihn dir erfüllen“, erwiderte diese sofort: „Majestät, befördern Sie bitte den Forstgehilfen Hilber, damit ich ihn heiraten kann.“ Der feurige Verehrer auf dem Thron war über diese Bitte freilich sehr enttäuscht, aber es blieb ihm weiter nichts übrig, als sie zu gewähren, und so wurde denn Auguste bald darnach Frau Revierförsterin Hilber.

Die reizvolle Nanette Kaula liess der König als 17jährige für seine Galerie malen und pries begeistert den romantischen Reiz inner Erscheinung. Aber als dann Nanette nach vielen Jahren als Frau Gütermakler Heine dem König einmal auf der Strasse begegnete und mit einem tiefen Hofknix ihn vertraut begrüßte, da trat er in seiner hastigen Art an sie heran und fragte: „Wer sind Sie?“ „Majestät“, antwortete Frau Heine, „hatten die Gnade, mich für Ihre Schönheiten-Galerie malen zu lassen!“ Worauf Ludwig sie ungläubig ansah und brummte: „Tät's jetzt nimmer. Tät's jetzt nimmer!“ Eine von dem Herrscher besonders gepriesene Schönheit war auch das sogenannte „Aurachermädel“, die 18 jährige Sedlmayr, die bei dem Kaufmann Auracher Laufmädchen war. Der König hatte ihr 1000 Gulden als Aussteuer versprochen und verheiratete sie, ganz als wenn er der Papa wäre, an einen Kunstschüler namens Miller, den er als Kammerlakai in seine Dienste nahm. Er nannte Miller nur Hermes und seine schöne Frau Helena. Aber als dieses so antik getaufte Paar eine Familie von neun Buben und einem Mädchen um sich sammelte, da wurden sie plötzlich auf gut münchenerisch der Schorchl und die Leni, und der Schönheitskult war vergessen.




**E besche loes elo
Ech sinn och nach do
A matt mir
d'BELGA CIGARET!**

Schmacht dat Kraut,
Dat rächt Dir matt Kép,
Dat gett Ech neie Müd,
A gefüllt Ech grad só gud,
Wé de Nationalen Haanepép.

1 Franc fir 25, 10 Sou fir 12
Licht oder Halbfestarek

Vander Elst

**ZENTRALHEIZUNGEN
UND
WARMWASSER-
VERTEILUNGS-ANLAGEN
FÜR HÔTELS, VILLEN ETC.**

**SCHNELL, GUT
UND BILLIG**



In 3 Jahren
ca 200 Heizungen in Luxemburg hergestellt.

**SOCLAIR
- LUXEMBURG -**

JEDE ANLAGE EINE REFERENZ

KOSTENANSCHLÄGE
GRATIS



120
ANGESTELLTE